

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **2 (1946)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Der Rat der Synode der Ungarischen Reformierten Kirche, Anfang Mai zu einer Tagung versammelt, rief alle kirchlichen Mitglieder und Mitarbeiter auf, in dieser schweren Zeit ihr christliches Glaubenszeugnis durch eine vorbildliche Lebensführung abzulegen. In demütiger Beugung vor Gottes Angesicht bekannte der Rat, daß die Kirche ihren Auftrag nicht kraftvoll genug erfüllt habe. „Sie unterließ es, das Volk und seine Führer ernstlich zu ermahnen, wenn diese sich gegen Gottes Gebot veründigten“. Sie vernachlässigten ihr Wächteramt, wo sie hätten gottloser Lehre in der Kirche wehren müssen.

Der Rat der Synode bekannte seine Verbundenheit mit der reformierten Kirchenwelt und bat sie um ihre liebende Fürbitte in der Gemeinschaft des Bekenntnisses. Ferner gab der Rat dem Gefühl der Gemeinschaft mit den Kirchen Ausdruck, die dem Ökumenischen Rat der Kirchen angeschlossen sind. Er bekannte sich zu der Einen Allgemeinen Christlichen Kirche, nicht bloß als Gemeinschaft der Heiligen, sondern auch als die größte sichtbare Gemeinschaft der Geschichte, der in ihrer lebendigen Realität die große Aufgabe und Verantwortung obliegt, aufzuräumen mit den Trümmern der alten Welt, damit eine neue Weltordnung Gestalt gewinne.

Der Rat der Synode verurteilte die furchtbaren Maßnahmen der Judenverfolgung. Mit inniger Anteilnahme gedachte er der Unzähligen, die durch die satanischen Mächte in Armut gestürzt worden sind oder den Tod gefunden haben. Ein Neuaufbau ist nach seiner festen Überzeugung nur denkbar unter Respektierung der menschlichen Persönlichkeit im Geiste des Evangeliums. Darum legte er allen Dienern der Kirche und allen Gemeindegliedern

dringend ans Herz, das Bekenntnis der Reformierten Kirche kraftvoll zu verkündigen.

Hinsichtlich der Judenmission erließ der Rat folgende Erklärung:

„Nach der entsetzlichen, noch nie dagewesenen Verfolgung der Juden wie auch angesichts beunruhigender Anzeichen eines wachsenden Antisemitismus fühlt der Rat umso stärker die große Verantwortung, die unser Herr Jesus Christus der Kirche auferlegt hat, alle Völker, und besonders das Volk Israel, für Ihn zu gewinnen. Er gibt der Überzeugung Ausdruck, daß die Wand zwischen Juden und Nichtjuden im Zeichen des Kreuzes Christi abgebrochen werden muß. Ohne Christus führt die alte Feindschaft zu gegenseitiger Verfolgung und Vernichtung. In Christus werden Juden und Nichtjuden eine neue Kreatur. Darum hält es der Rat für wünschenswert, daß die Ungarische Reformierte Kirche mit größerer Hingebung als bisher für die Judenmission wirken sollte“.

Am ersten Sonntag im August soll jedes Jahr aufs Neue für den Ausbau der Judenmission eine Kollekte durchgeführt werden.

Die „Christian World“ brachte einen Aufruf einer neugegründeten englischen Judenmission, die sich die Schaffung judenchristlicher Gemeinden zum Ziel setzt. Unter Berufung auf das Vorbild der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem erklärten die Initianten: „Unsere Absicht ist nicht, aus Juden Heiden, sondern judenchristliche Gemeinden zu machen“. Das Werk steht in Verbindung mit einer bereits bestehenden judenchristlichen Synagoge in Los Angeles. Das Komitee hofft, einen Missionar nach Polen zu senden.

Zu Anfang August fand in London eine christlich-jüdische Konfe-

renz zur Überwindung des Antisemitismus statt, die von 12 Ländern mit insgesamt 120 Delegierten besickt wurde. Sie ist durch *Dr. Fisher*, den Erzbischof von Canterbury eröffnet worden.

In P r a g wurde das größte jüdische Museum Europas eröffnet. Es befindet sich in der Klaus-Synagoge und enthält Kunstgegenstände, welche die Gestapo den jüdischen Gemeinden entzog.

In Basel fand eine E u r o p a - K o n f e r e n z der jüdischen Sportbewegung „Makkabi“ statt.

Nach einer letzten Parade in Brüssel ist die jüdische Brigade aufgelöst worden. Diese hat an den Kämpfen von Nordafrika über Italien bis nach Belgien teilgenommen. Zur Besetzung des besiegten Deutschlands wurde sie jedoch nicht verwendet.

Hundertvierzigtausend polnische Juden sind aus Rußland in ihre Heimat zurückgekehrt. Polen zählt nun wieder ca. 200 000 Juden. Nur noch 40 sind von den ehemals 3000 polnischen Rabbinen übrig geblieben. Viele Juden suchen das Land zu verlassen.

Aus Polen werden neue Pogrome gemeldet. In Kielce gab es dabei viele Todesopfer.

Der auf den 22. August 1946 angesagte Zionistenkongress ist aus politischen Gründen verschoben worden. Er soll in der Schweiz stattfinden.

In Palästina nimmt die illegale jüdische Einwanderung, die von langer Hand vorbereitet wurde, immer größere Formen an.

In Zürich fand im großen Saal des Gemeindehauses eine Palästina-Kundgebung statt zum Protest gegen Englands Palästinapolitik. Es wurde eine Resolution gefaßt, in der Einspruch erhoben wird gegen die Verhaftung von nahezu 3000 Juden, unter denen sich auch Mitglieder der Jewish Agency befinden sollen. Eine dem gleichen Zweck gewidmete öffentliche Versammlung wurde auch in Basel abgehalten.

Im Ringen um Palästina haben jüdische Terroristen ein Bombenattentat auf das Hotel King David, den Sitz des britischen Hauptquartiers, verübt. Ungefähr 100 Menschenleben sind demselben zum Opfer gefallen. Robert Brunner.